



**Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung**  
**Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation**  
Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
für Verkehr und digitale Infrastruktur

**Untersuchungszwischenbericht**  
**zu dem Untersuchungsbericht 338/19**

**Sehr schwerer Seeunfall**

**Feuer im Maschinenraum an Bord des**  
**Mehrzweckfrachters KELLY**  
**mit einem toten und zwei verletzten**  
**Besatzungsmitgliedern auf der Elbe / Tn. 51**  
**am 06. September 2019**

20. August 2020

Gemäß § 28 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes zur Verbesserung der Sicherheit der Seefahrt durch die Untersuchung von Seeunfällen und anderen Vorkommnissen (Seesicherheits-Untersuchungs-Gesetz - SUG) i. V. m. Art. 14 Abs. 2 Satz 2 der Richtlinie 2009/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Festlegung der Grundsätze für die Untersuchung von Unfällen im Seeverkehr, veröffentlicht die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung in dem Fall, dass ein Untersuchungsbericht zu einem sehr schweren oder schweren Seeunfall nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Seeunfall erstellt werden kann, innerhalb dieser Frist einen Untersuchungszwischenbericht.

Der vorliegende Untersuchungszwischenbericht soll nicht in Gerichtsverfahren oder Verfahren der seeamtlichen Untersuchung verwendet werden. Auf § 34 Absatz 4 SUG wird hingewiesen.

Bei der Auslegung des Untersuchungszwischenberichtes ist die deutsche Fassung maßgebend.

Herausgeber:  
Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung  
Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg



Direktor: Ulf Kaspera  
Tel.: +49 40 3190 8300  
posteingang-bsu@bsh.de

Fax.: +49 40 3190 8340  
[www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de)

# 1 FAKTEN

## 1.1 Schiffsfoto

Quelle: Hansa Shipping



Abbildung 1: KELLY

## 1.2 Schiffsdaten

Schiffsname:	KELLY
Schiffstyp:	Mehrzweckfrachtschiff
Flagge:	Malta
Heimathafen:	Valetta
IMO-Nummer:	9255622
Unterscheidungssignal:	9HA4962
Eigner (nach Equasis):	HS KELLY OU
Reederei:	Hansa Ship Management OU
Baujahr:	2004
Bauwerft:	Hull: Daewoo-Mangalia Heavy Industries S.A. (Hull No.: 1042) Bodewes Scheepswerf "Volharding" Foxhol B.V. (Hull No.: 515)
Klassifikationsgesellschaft:	Registro Italiano Navale (RINA)
Länge ü.a.:	132,20 m
Breite ü.a.:	15,87 m
Tiefgang:	7,75 m
Bruttoreaumzahl:	6.361
Tragfähigkeit:	9.857 t

Maschinenleistung:	3.840 kW
Hauptmaschine:	MAK 8M32C; Caterpillar Motoren GmbH & Co. KG
Geschwindigkeit:	15 kn (leer); 13,5 kn (beladen)
Werkstoff des Schiffskörpers:	Stahl
Schiffskörperkonstruktion:	Doppelhülle, Eisklasse 1A

### 1.3 Reisedaten

Abfahrtshafen:	Rotterdam / Niederlande
Anlaufhafen:	Kaliningrad / Russland
Art der Fahrt:	Berufsschiffahrt / International
Angaben zur Ladung:	Ballast
Besatzung:	13
Tiefgang zum Unfallzeitpunkt:	Tv= 4,20 m, Ta= 4,60 m
Lotse an Bord:	Ja
Kanalsteurer:	Nein
Anzahl der Passagiere:	keine

### 1.4 Angaben zum Seeunfall / Vorkommnis im Seeverkehr

Art des Seeunfalls:	Sehr schwerer Seeunfall (SSU); Brand im Maschinenraum mit einem toten und zwei verletzten Besatzungsmitgliedern
Datum/Uhrzeit:	06.09.2019, 13:30 Uhr <sup>1</sup>
Ort:	Elbe, Tonne 51,
Breite/Länge:	$\varphi$ 53°51,5'N $\lambda$ 009°02,1'E
Fahrtabschnitt:	Elbe Revierfahrt Anfahrt Nordostseekanal, Höhe Brunsbüttel
Platz an Bord:	Separatorenraum innerhalb des Maschinenraums
Menschlicher Faktor:	Ja
Folgen:	Ein totes und zwei verletzte Besatzungsmitglieder, Brandschäden im Maschinenraum

<sup>1</sup> Alle Zeiten im Bericht beziehen sich auf die Ortszeit (UTC + 2 Stunden).

Ausschnitt aus Seekarte 46 (INT 1453) des BSH

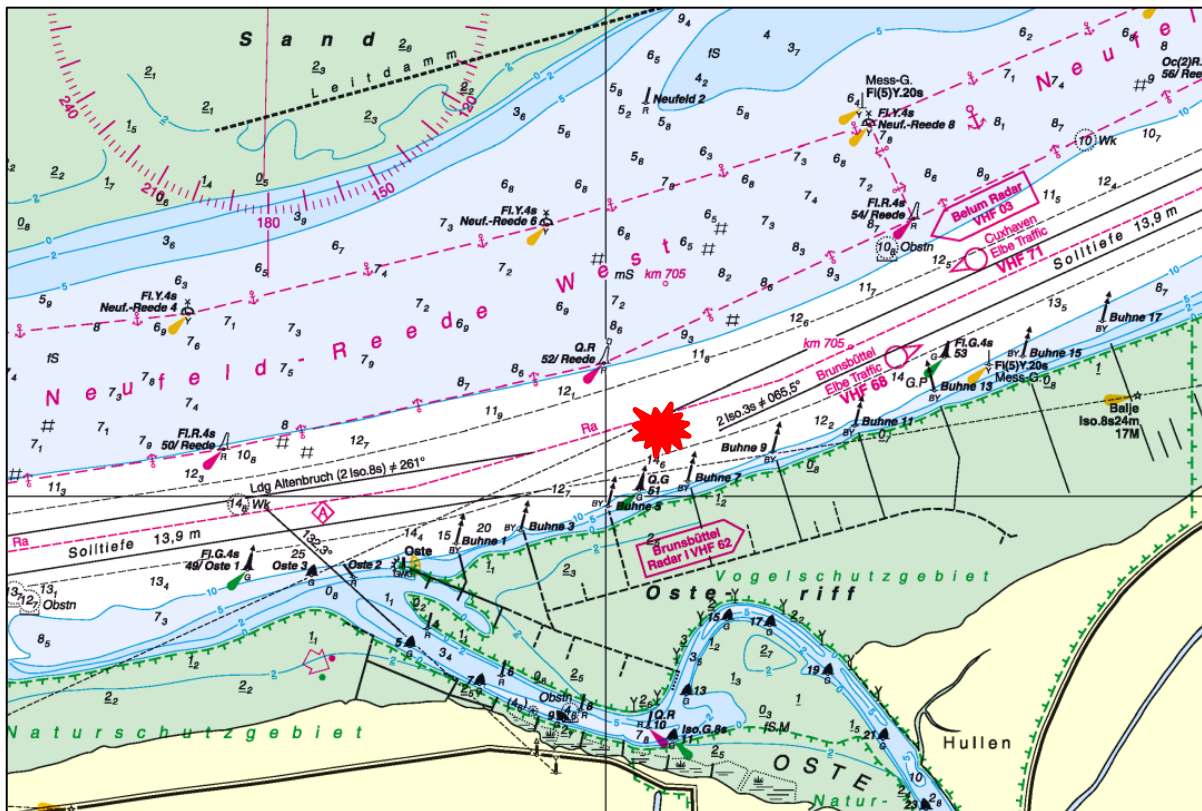


Abbildung 2: Unfallort

**1.5 Einschaltung der Behörden an Land und Notfallmaßnahmen**

Beteiligte Stellen:	Verkehrszentrale Brunsbüttel, Wasserschutzpolizei (WSP) Hamburg, Wasserschutzpolizei (WSP) Cuxhaven, Havariekommando (HK), Feuerwehr Brunsbüttel, Feuerwehr Stade, Feuerwehr Cuxhaven
Eingesetzte Mittel:	Brandbekämpfungseinheit Brunsbüttel, Brandbekämpfungseinheit Cuxhaven, Schlepper PARAT, Seenotrettungskreuzer ANNELIESE KRAMER, Zollboot GLÜCKSTADT, Schlepper FAIRPLAY XV, Einsatzboot der DLRG Brunsbüttel, Hubschrauber der Bundespolizei PIROL 806, Schlepper MULTRA SALVOR 3, Crewversetzboot MASTER P, Schlepper LUCHS, Rettungshubschrauber CHRISTOPH 29, Schlepper HELMUT, Polizeiboot VOßBROOK, Arbeitsboot VIKING ENERGY
Ergriffene Maßnahmen:	Verholen an die Südspitze Brunsbüttel; dort Aufnahme der Ermittlungen durch die WSP Cuxhaven und Hamburg

## 2 ZUSAMMENFASSUNG

Das unter der Flagge von Malta fahrende Mehrzweckfrachtschiff KELLY befand sich am 06. September 2019 auf der Reise von Rotterdam, Niederlande nach Kaliningrad, Russland. Das Schiff war zu dem Zeitpunkt nicht beladen und war für die Lotsung von See nach Brunsbüttel (NOK) entsprechend personell besetzt. Um 13:35 Uhr wurde durch einen Brand im Separatorenraum der Feueralarm ausgelöst. Durch den an Bord befindlichen Lotsen wurde die Revierzentrale Brunsbüttel informiert, mit der gleichzeitigen Anforderung von Unterstützungskräften. Zwischenzeitlich war die Besatzung der KELLY in die Brandbekämpfung und Bergung zweier Crewmitglieder eingebunden. Ein drittes schwerverletztes Crewmitglied konnte den noch immer brennenden Maschinenraum eigenständig verlassen. Die durch die Besatzung eingeleiteten Maßnahmen zur Brandbekämpfung führten zu einem schnellen Erlöschen des Brandes. Das Brandgeschehen beschränkte sich dadurch nur auf den Maschinenraum.

Zeitgleich kam es zu einem Ausfall des Schiffsantriebs und der bordeigenen Stromversorgung. Der an Bord befindliche Lotse koordinierte zusammen mit dem Kapitän das sichere Ankern, um eine Grundberührung oder unkontrolliertes Vertreiben des Schiffes zu verhindern. Parallel dazu wurden landseitige Rettungskräfte sowie die Feuerwehr alarmiert und durch das Havariekommandos, welches die die Übernahme erklärt hatte, koordiniert.

Die Übernahme des ersten Verletzten erfolgte durch die VIKING ENERGY, mit der Weitergabe an den Crewtender MASTER P, der diesen dann nach Brunsbüttel verbracht hat. Von dort aus wurde das Besatzungsmitglied mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik für Brandverletzungen nach Hamburg geflogen. Der zweite Verletzte wurde durch einen Hubschrauber der Bundespolizei direkt von Bord der KELLY aufgewünscht und ebenfalls in die Klinik nach Hamburg gebracht. Bei dem dritten Besatzungsmitglied konnte ein Notarzt an Bord nur noch den Tod feststellen.

Die BSU hat unmittelbar nach dem Festmachen des Schiffes am Südkai in Brunsbüttel mit der Untersuchung begonnen. Der Unfallort wurde mehrfach besichtigt, Daten und Proben wurden sichergestellt. Im Rahmen der Untersuchung wurden Aussagen aufgenommen und diverse Gutachten eingeholt. Aufgrund der noch nicht erfolgten Fertigstellung aller durch die BSU in Auftrag gegebenen Gutachten und den für den Bericht darin enthaltenen wesentlichen Feststellungen, kann die von der Europäischen Union gesetzte und von der Bundesrepublik Deutschland in nationales Recht überführte Jahresfrist zur Veröffentlichung eines Untersuchungsberichts nicht eingehalten werden. Die Öffentlichkeit wird daher auf dem Wege der Herausgabe dieses Untersuchungszwischenberichtes über den Stand der Untersuchung informiert.